

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 13 (1906)  
**Heft:** 13  
  
**Nachruf:** Ein grosser Toter [Schluss]  
**Autor:** Frei, C.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Nächten in die trübe Zukunft! Fürwahr, ein Lehrer, dem die atra cura, die schwarze Sorge am Nacken sitzt, der trägt die schwerste Bürde. Ein solcher wird weniger anregend auf seine Schüler wirken können, wenn er am Morgen verhärtet und müden Schrittes in seine Schule tritt!

Wie ganz anders sieht's beim Lehrer aus, der ein hinlängliches Einkommen hat, so daß er sich ungesorgt der Arbeit wie der Ruhe hingeben darf! Frisch und munter geht er ans Tagwerk, die Berufsfreudigkeit blüht ihm aus den Augen, und die Schaffenslust geht vom Lehrer auf die Schüler über, keine Ermüdung kann da aufkommen, Lehrer und Schüler haben ihre Freude aneinander. Ein praktisches Beispiel der segensreichsten Suggestion!

Pflicht des Staates ist es deshalb, die materielle und soziale Stellung des Lehrerstandes nach Kräften zu heben, die Beiträge aus der Bundesschulsubvention (Altkohlerträge) nicht zu knapp zu bemessen, sondern damit vielmehr Lehrer-Pensions- und Altersklassen zu öffnen und so dem Einzelnen nicht bloß für die Gegenwart, sondern auch für die Tage, in denen das Lämpchen schwächer zu brennen beginnt, zum Mindesten für das nötige Öl zu sorgen. Alles, was in dieser Hinsicht getan wird, kommt der Schule, kommt unserer Jugend, unserer Blüte zu gut, aus der wir ja alle ein gesundes, starkes Geschlecht erziehen wollen. Gemeindebehörden wie jedem einzelnen einsichtigen Staatsmanne und Bürger wird es zur Ehre gereichen, wenn sie ihren Einfluß in diesem Sinne betätigen und damit ihre Liebe zur gesundheitsgemäß entwickelten Volksschule und zugleich einen weitblickenden Blick für die Bedürfnisse unserer Zeit bekunden.

---

## Ein großer Vater.

(Schluß.)

Die schriftstellerische Tätigkeit des Hochseligen ist asketischer, apologetischer, schulpolitischer und volkswirtschaftlicher Art, immer aber mitten in die heutigen Verhältnisse eingreifend und für diese Verhältnisse aufklärend, belehrend und wegweisend.

### I. In asketischer und apologetischer Richtung.

1. Der christliche Vater in der modernen Welt. Ein Erbauungs- u. Gebetbuch. 508 S. 34.—36. Tausend. Von Fr. 1.50 an.

2. Die christliche Mutter. 33.—38. Tausend. Ebenfalls Erbauungs- und Gebetbuch. 703 Seiten, Von Fr. 1.50 an.

3. Die Hingabe des Priesters an den dreieinigen Gott. 252 Seiten. Von Fr. 2. 50 an.

4. Die christliche Jungfrau in der heutigen Welt. 572 Seiten. Von Fr. 2. 50 an.

5. Lob Gottes im Munde der Unschuld. Ein katholisches Gebetbüchlein für die lb. Kinder, das demnächst in neuer (24.) Auflage erscheint. 144 Seiten.

6. Der junge Katholik in der modernen Welt. Briefe an einen jungen Mann. 57 Seiten. 50 Rp.

7. Der Besuch der Christenlehre. Ein Wort der Aufmunterung an die Pius-Vereine der Dompfarrei. 10 Rp.

8. Der Katholizismus als Prinzip des Fortschritts 38 Seiten. 20 Rp.

9. Der „Protestant“ ein Organ konfessioneller Verheugung und Freie Forschung und Autorität. 61 Seiten. 20 Rp.

10. Die Beicht keine menschliche Erfindung. 23 Seiten. 10 Rappen.

11. Die Beschimpfung des Beichtinstitutes. 31 Seiten. 6. Auflage. 10 Rp.

12. Die Beicht in der hl. Schrift und in der katholischen Kirche, eine Antwort auf die Schrift des altkatholischen Bischofs Dr. Herzog, betitelt: „Die obligatorische römische Ohrenbeicht, eine menschliche Erfindung.“ 86 Seiten. 25 Rp.

13. Die angebliche Intoleranz der katholischen Kirchendisziplin. 7. Auflage. 49 Seiten. 50 Rp.

14. Der Atheismus, populäre Widerlegung desselben. 3. Aufl. 48 Seiten. 50 Rp.

15. Die Echtheit und Glaubwürdigkeit der Schriften des Neuen Testaments, populärer Nachweis derselben. 24 Seiten.

**II. Volkswirtschaftlich und schulpolitisch** seien folgende Schriften erwähnt:

1. Alkohol und Volkswohl. Buchdruckerei von Jos. Müller in Sarnen. 48 Seiten.

2. Einige Pflichten der Katholiken in der Gegenwart. 8 Seiten. 5 Rp.

3. Über Patriotismus. 36 Seiten. 20 Rp.

4. Die Fastnacht des katholischen Christen. Ein Wort der Belehrung und Mahnung. 27 Seiten.

5. Ein Wort über die Kranken- und Unfall-Versicherung. 35 Seiten. 10 Rp.

6. Das Wirtshaus, seine Ausartung und seine Reform. 136 Seiten. Buchdruckerei Rigg & Behnder in St. Fiden. 25 Rp.

7. Der beste Arzt. 14. Bändchen der gediegenen und spottbilligen Volksbibliothek „Nimm und lies!“ Eberle & Ridenbach, Einsiedeln. 63 Seiten.

8. Christus und die Volkserziehung. 77 Seiten. Verlag von A. J. Röppel in St. Gallen.

9. Ein Wort über Waisenerziehung. 8 Seiten. 5 Rp.

10. Schulbuch und Katechismus, Schule und Elternhaus. 11 Seiten. 20 Rp.

11. Jubiläums-Erinnerungen an Kardinal Bilestin Sfondrati. 29 Seiten. 10 Rp.

Hieher gehören auch folgende uns grad vorliegende **Fastenmandate**:

12. Die Eltern als Religionslehrer ihrer Kinder. 1883.

13. Die Genußsucht, ihre Ursachen und ihre Heilmittel. Separat-Ausgabe. 1885. 30 Seiten.

14. Standeswahl und Ehe. Separat-Ausgabe. 1885. 30 S.

15. Ein Mahnwort an die Väter. 1890. 15 Seiten. 10 Rp.

16. Das kirchliche Fasten- und Abstinenz-Gebot. 1891. 20 Seiten. 10 Rp.

17. Sei ein Mann! 1902. 16 Seiten. 20 Rp.

Diese Schriften sind, wo nicht ausdrücklich eine andere Bezugsquelle angegeben ist, an folgenden zwei Orten direkt zu beziehen:

Die Nummern 1, 2, 3, 4, 5, 6, 13, 14 und 15 sub I, und Nr. 10 sub II bei Benziger & Comp. A. G., Einsiedeln, Waldshut und Köln a. Rh., alle andern im Verlage der Buchdruckerei der „Ostschweiz“ in St. Gallen.

Das sind 32 Schriftchen und Schriften der schriftstellerischen zeitgemäßen Wirksamkeit des großen Toten. Wir wissen, es existieren noch andere Geisteserzeugnisse des Hochseligen. So z. B. ist im Verlage von Kösel in Rempten eine geistvolle Biographie des hl. Augustinus aus seiner Feder erschienen, und ebenso hat der Herder'sche Verlag in Freiburg i. Br. zur Zeit der Karl Muth'schen literarischen Bewegung (Veremundus Broschüren) und zur Zeit des Neuerwachens einzelner kathol. Reformideen eine frische und zeitgemäße Publikation aus der Feder des willensstarken und zielklaren St. Galler Bischofs ediert, der Titel ist mir entgangen. Daneben hatte jedes Fastenmandat einen bleibenden Wert und wirkte der Hochselige noch in mancher Richtung



wissenschaftlich und literarisch einschneidend als stiller Ratgeber und väterlicher Zensor, als Redner an kantonalen und eidgenössischen Tagungen und als korrespondierendes Mitglied gelehrter Gesellschaften des Auslandes. Die Zukunft klärt noch manches auf. Immerhin war der Verstorbene weit mehr Schriftsteller als Redner. Die Klarheit, Einfachheit und zwingende Logik seines Stiles wurden rednerisch durch keine Art rhetorischer Hilfsmittel unterstützt oder gar besonders herausgehoben, während diese Vorzüge in allen Schriften ungesucht den Leser erfassen und ihn bearbeiten. Daher auch der riesige Absatz — siehe bei den einzelnen Gebetbüchern — seiner Schriften und auch die allgemeine Bekanntheit und Berühmtheit des Verewigten und seiner Schriften sogar im Auslande, wiewohl er nie ohne Not aus seiner stillen Amtsbearbeitung heraustrat. Er schrieb eben all' seine Schriften aus einer besonders wichtigen Beobachtung heraus und einem brennenden Tagesereignis zu Liebe, also jeweilen aus dem Leben und immer für die Bedürfnisse des Lebens. In der namentlichen Anführung all' dieser Schriften, auf die immer wieder ernsthaft aufmerksam gemacht werden darf, liegt eine getreueste Biographie des hohen Verstorbenen. Sich über die einzelnen Schriften noch kritisch auslassen zu wollen, ist unnötig; denn deren Ruf hat bereits allgemeinsten Klang, wäre aber auch unschädlich; denn eines Lobes bedürfen alle Schriften nicht mehr, die einzelnen Titel sprechen durchwegs für deren Zeitgemäßheit, und der Name des großen Toten ist ihr größter Ruhm, ihr höchster Empfehlungsbrief.

Abschließend Eines noch: die Einteilung einzelner Schriften, die ihre Bedeutung gerade im Kreise unserer Leser nie verlieren.

1. Der junge Katholik in der modernen Welt. a) Selbstkenntnis. b) Glaubensmut. c) Glaubensstreue. d) Der Tempel Gottes. e) Sei ein Mann. f) Zufriedenheit. g) Und dann?

2. Der Atheismus. a) Vorbemerkungen über das Verhältnis von Ursache und Wirkung. b) Der Ursprung des Lebens. c) Die Entstehung der Arten. d) Die Zweckmäßigkeit in der Natur.

3. Die angebliche Intoleranz. a) Zurückweisung akatholischer Paten. b) Zurückweisung von den Sakramenten. c) Von der Ehe insbesondere. d) Die konfessionslose Schule. e) Kirche und Gottesdienst. f) Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses. g) Die alleinseligmachende Kirche.

4. Der Katholizismus als Prinzip des Fortschritts.

I. Die 80. These des Syllabus. a) Einleitendes über den Syllabus. b) Der Fortschritt. c) Der Liberalismus. d) Die Zivilisation.

II. Der Fortschritt in der Kirche und durch dieselbe. a) Der Fortschritt an und in der Kirche. b) Stellung der Kirche zu: Bildung und Zivilisation.

5. Über Patriotismus. a) Der natürliche Patriotismus. b) Der christliche Patriotismus. c) Versündigungen gegen den Patriotismus d) Patriotische Pflichten.

6. Schulbuch und Katechismus 2c. Grundgedanke: Die Lehrbücher der Primarschule und deren Bedeutung für die religiös-sittliche Erziehung katholischer Kinder.

7. Christus und die Volksschule. a) Jesus Christus, der Erzieher der Menschheit. b) Was vermögen die Gesetze ohne die Sitten? c) Was ist die Sittlichkeit ohne Religion und Glaube? d) Seelenruhe und Zufriedenheit. e) Einen anderen Grund kann niemand legen, als welcher gelegt ist, welcher ist Christus Jesus. f) Erziehung und Erzieher. g) Die Schule. h) Die Schule nach ihrer religiösen Seite. i) Wozu konfessionslose Schulen? k) Schlußwort. Auf diese letzte Broschüre, freilich schon 1886 erschienen und demzufolge in mancher Beziehung nicht mehr ganz „modern“, sei mit besonderem Nachdrucke hingewiesen. Sie ist tatsächlich viel zu wenig bekannt in kathol. Kreisen, und doch gehört sie zum Besten, was man über die Schulfrage auf so kleinem Raum lesen kann.

Und nun Schluß. Wir scheiden von einem großen Toten. Er war im persönlichen Umgange ziemlich einsilbig. Aber unvergeßlich bleibt dem Schreiber eineweg jenes Stündchen, das er kurz nach Antritt der Redaktion der „Pädagogische Blätter“ mit dem Hochseligen gesprochen. Die Unterredung zeigte des hohen Kirchenfürsten Liebe und Begeisterung, Hingabe und Besorgnis für katholische Schule, katholischen Lehrerstand und christliche Haus- und Schulerziehung im schönsten Lichte. Einsilbig im gewöhnlichen Gespräche, vielsagend und äußerst liebenswürdig in Sachen der katholischen Schule und des katholischen Lehrstandes.

Unseren Dank dem sel. Kirchenfürsten, unser Gebet dem hohen Freund und Gönner des katholischen Lehrervereins! Gl. Frei.

---

### \* Sprüche.

Die Ohrenbeichte hätte man uns nie nehmen sollen. [Göthe.]

Von den verhehlchten Leuten werden viele deshalb selig, weil sie Kinder gehabt haben, und viele deshalb verdammt, weil sie Kinder gehabt haben.

[Gl. Theresia.]